

Klarheit gewünscht, z. B. was die Stellung der presbyteri betrifft; auch denkt sich der Verfasser die Kirche in Lehre, Kultus und Disziplin wohl zu entwickelt für jene Zeiten, doch sind es nur Kleinigkeiten, in denen man Widerspruch erheben möchte. Gegenüber den falschen Grundsätzen einer evolutionistischen Dogmengeschichte ist das Buch von Scherer in seiner Art eine wirkungsvolle Apologie der katholischen Lehre.

J. Pietsch, O. M. J.

Pius-Buch.

Lebensbild unseres glorreich regierenden heiligen Vaters Papst Pius X. Aus authentischen Quellen geschöpft und dargestellt von F. J. Riepenhausen, Ritter des päpstlichen St. Gregorius-Ordens, Mitglied der Società primaria Romana per gl'interessi Cattolici. 1.—3. Tausend. Heiligenstadt (Eichsfeld. Druck und Verlag von F. W. Cordier, Typograph und Verleger des hl. apostolischen Stuhles. 8^o. min. S. 128. 1 Mk. — Wir haben das mit zahlreichen, schönen Porträts (25) und Ansichten (19) ausgestattete Büchlein mit großem Vergnügen gelesen. Das Farbenbild von Papst Pius X., nach einer Photographie von Garatti, Treviso, vor dem Titelblatte ist recht gut gelungen. Auf Seite 3 steht ein hübsches, lateinisches Chronogramm mit deutscher Übersetzung. Dann folgt (S. 5 u. 6) ein recht warmes Gedicht, Pius X., aus der Feder von F. Esser, S. J. Das erste Kapitel »Land und Leute«, dem sogar ein nettes, geographisches Kärtchen beigegeben ist, bildet den angenehmen Hintergrund des hübschen Gemäldes. Die folgenden Kapiteln »Elternhaus, Stammbaum, Geschwister, Schulzeit, Priesterjahre, Bischof, Kardinal-Patriarch, Papstnahrungen, das Konklave, Papst Pius X., Krönung des Papstes« entwickeln das eigentliche Gemälde, das die Seele des Lesers erfreut. Die Farben und Schattierungen sind meisterhaft gewählt und angebracht. Leben und Darstellung sind einfach und groß. Die übrigen Kapiteln »Lebensweise des Papstes, Jubelversammlung der Katholiken Deutschlands, Katholische Presse Deutschlands, Pius X. und die Unbefleckte Empfängnis, Enzyklika des hl. Vaters Pius X., Allokution des hl. Vaters im geheimen Konsistorium am 9. November 1903, Die Kirche« umgeben das Bild mit einem herrlichen, goldenen Rahmen. Seite 91 schmückt auch noch ein Bild des goldenen Triregnums, das Papst Leo XIII. als Jubiläumsgeschenk erhielt, S. 103 ein hübsches Bild der Unbefleckten Empfängnis (nach einem Gemälde von C. Müller) u. S. 126 eine prächtige Schluß-Vignette. Das Büchlein wird gewiß in allen guten, katholischen Familien mit großer Freude und zur höchsten Erbauung gelesen werden.

W.

Otakar Zachar: »Rajmund Lullius: Praktyka Testamentu.«

Prag 1904. Selbstverlag. 152 S. in 8^o und 3 zinkograph. Tafeln.

Der aus Fachzeitschriften und durch selbständige Publikation aus dem Gebiete der Alchimie und Geschichte der Chemie in Böhmen seit mehreren Jahren bestens bekannte junge Gelehrte Otakar Zachar hat neuestens im eigenen Verlage ein kleines Werk erscheinen lassen, das den Titel hat: »Rajmund Lullius: Praktyka Testamentu. (L. 1500.)« und das ein in der Bibliothek des Prämonstratenserstiftes Strahov zu Prag im Jahre 1899 zu Tage gefördertes böhmisches Manuskript (Ms. XIII. F. 1. 167 S. in 8^o) behandelt, als dessen Verfasser Rajmund Lullius ein Alchimist aus dem XIII. Jahrhundert genannt wird, dessen Schriften in großem Ansehen standen und von den Alchimisten des XVI. Jahrhunderts sehr häufig und ausführlich zitiert werden. Zu der »Praktyka Testamentu« gehört als erster Teil eine »Theoryka Testamentu«, von der ein lateinisches Manuskript aus dem Jahre 1495 in der Bibliothek des kgl. böhmischen Landesmuseums aufbewahrt wird, während der in Rede stehende zweite Teil »Praktyka Testamentu« in einer aus dem XVI. Jahrh. stammenden böhmischen